

# **Über das pluripotente Qi**

**HORST TIWALD**

<[www.horst-tiwald.de](http://www.horst-tiwald.de)>

19. 11. 2012

Zum Verständnis des **Qi** könnte man eine Analogie zu den **embrionalen Stammzellen** herstellen.

Eine **Eizelle**, in deren Zellkern die volle Erbinformation enthalten ist, teilt sich:

- bei der ersten Teilung in **2** gleiche Zellen;
- bei der zweiten in **4** Zellen;
- und in der dritten in **8** Zellen mit identischer Erbinformation.

Diese 8 Zellen sind vorerst nur ein **unstrukturierter Zellhaufen** von gleichen **pluripotenten** Zellen, aus denen noch alles werden kann.

Erst nach den weiteren Teilungen strukturiert sich der amorphe Zellhaufen und bildet vorerst einen Innenraum.

Hier bekommen dann die einzelnen Zellen einen **spezifischen Ort** und werden sich dadurch **gegenseitig zum spezifischen Umfeld**, welches sie **gegenseitig prägt**.

Jede Zelle ist dann zugleich selbst eine **ergänzungsbedürftige Funktion**<sup>1</sup> und auch ein **ergänzendes Argument** für andere Zellen.

So werden im **Wechselwirken** die Zellen immer spezifischer.

Durch die weiteren Teilungen und Strukturierungen der Zellanordnung wird also:

- einerseits jede Zelle **spezifischer**;
- und andererseits bekommt auch jede Zelle ein **verändertes Umfeld**.

Die **pluripotenten Zellen** des **8-zelligen Zellhaufens** nennt man die **Stammzellen**.

---

<sup>1</sup> Vgl. hierzu meinen Text: „Über die Funktion und die Bewegungsaufgabe“, zum Downloaden aus dem Internet [www.horst-tiwald.de](http://www.horst-tiwald.de) unter den Downloads im Ordner „Theorie des MuDo“.

Wird der 8-zellige Zellhaufen z.B. **in zwei Haufen geteilt**, wie es bei eineiigen Zwillingen geschieht, dann entstehen in den weiteren Teilungen einander sehr ähnliche Individuen.

Zerteilt man dagegen den Zellhaufen in **lauter einzelne Zellen**, dann kann man aus diesen **einzelnen Zellen** ganz **unterschiedliche Gewebe** züchten, **je nach dem, in welchem Umfeld man sie aufzieht**.

Hierin besteht die medizinische Hoffnung, z.B. **Nervengewebe** oder **Gewebe des Herzmuskels**, später vielleicht sogar ganze Organe, in der **Retorte** züchten und dann in kranke Menschen **einpflanzen** zu können.

### **Nun die Analogie zum Qi:**

Das **Taiji**, als Einheit von **Yin** und **Yang**, teilt sich ähnlich:

- zuerst in 2 verschiedene Energien;
- dann in 4;
- und nach der dritten Teilung in 8 verschiedene Energien.

Die Energien werden immer spezifischer entsprechend dem **Umfeld**, mit dem sie **wechselwirken**.

Hier zeigt sich, dass die ersten Energien **pluripotent** sind: aus ihnen kann noch ganz Unterschiedliches werden.

Das **Qi** ist aus dieser Sicht eine **fundamentale Energie**, die man überall hinschicken kann und die sich dann **ortsspezifisch** einbringt.

Beim **Inneren Verbinden**<sup>2</sup> treffen wir auf **vier** verschiedene Energien:

- das **Shen** (Achtsamkeit, Dasein);
- das **Yi** (die Vorstellung, der Gedanke, Sosein);
- auf das **Xin** (Mut, Wille, Emotion, Wertsein);
- und letztlich auf das im Körper fließende **Jin** (Energie des Wirkens), das meist auch als **Qi** benannt, oder auch als Körperlichkeit (**Jing**) betrachtet wird.

---

<sup>2</sup> Vgl. meine Texte: „Inneres und Äußeres Verbinden im WingTsun“ und „pushing hands – Äußere und Innere Lebendigkeit“, zum Downloaden aus dem Internet [www.horst-tiwald.de](http://www.horst-tiwald.de) unter den Downloads im Ordner „Theorie des MuDo“.

Die den 4 Energien **vorangegangene** Teilung war:

- die Zweiteilung in **Yin** und **Yang**.

Jede der vier **fundamentalen Energien** teilt sich aber wiederum in zwei Arten.

So die Achtsamkeit (**Shen**) in eine:

- **unterscheidende**
- und in eine **verbindende** Art des Widerspiegelns.

Oder auch in eine:

- **fokussierende** Achtsamkeit (Yang);
- und in eine **weitende** Achtsamkeit (Yin).